

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 4 (1942)
Heft: 9

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch.

Schweizer Volkskunst. 72 Tafeln nach Aufnahmen von R. Spreng, mit einer Einleitung von Lucas Lichtenhahn und einer Abhandlung «Ueber die Ursprünge der Schweizer Volkskunst» von Titus Burckhardt. Urs Graf Verlag, Basel, 1941. Preis Fr. 21.—.

Es ist merkwürdig, uns heute fast unbegreiflich, wie lange Volkskunde und Kunstgeschichte zu ihrem eigenen Schaden die volkstümliche Kunst vernachlässigt haben. Umso erfreulicher ist es, dass man sich nun auch bei uns allen Ernstes bemüht, das Versäumte nachzuholen, die Werke der Volkskunst zu erschliessen und zum Wesen dieser Kunst vorzudringen. Wenn auch die Meinungen der führenden Forscher über Wesen und Begriff der Volkskunst noch weit auseinandergehen, so hat heute doch jeder erkannt, dass sie nicht bloss ein Abklatsch, eine geringwertige Nachahmung der sogenannten hohen Kunst ist. Man begnügt sich nicht mehr, das Verhältnis der beiden mit ein paar summarischen Gegenüberstellungen, wie Stilkunst-Volkskunst, persönliche Kunst-unpersönliche Kunst, Stadtkunst-Bauernkunst usw. abzutun. Glücklicherweise hat man erkannt, dass Volkskunst und «hohe Kunst» weniger graduell verschieden sind, als vielmehr verschiedene Aufgaben haben.

Das vorliegende, von Titus Burckhardt herausgegebene Werk will nicht eine Gesamtdarstellung des äusserst vielfältigen Volkskunstgutes der Schweiz sein, wie sie vor bald zwei Jahrzehnten Daniel Baud-Bovy versuchte; in kluger und sehr eindrücklicher Weise beschränkt es sich auf eine treffliche Auswahl von typischen Werken, die in technisch unübertrefflicher Art wiedergegeben werden. In der kurzen, aber gehaltvollen Einleitung gibt Lucas Lichtenhahn, unter Anlehnung an die von ihm im vergangenen Jahr betreute schöne Volkskunstaussstellung in Basel, einen Ueberblick über die einzelnen dort vertretenen Sachgebiete. In einer glänzend geschriebenen Abhandlung führt der Herausgeber, Titus Burckhardt, zu den Ursprüngen der Volkskunst. Wesentliche neue Gesichtspunkte zur Erkenntnis unserer Volkskunst werden erschlossen, und tiefe kosmische und religiöse Zusammenhänge eröffnen sich in den einzelnen Abschnitten von den ursprünglichen Zierarten, z. B. dem Rad und seinen vielfältigen verwandten Formen, von den Masken, von der Kunst der Hirten, besonders der Appenzeller Senntum-Malerei, von den bäurischen Zierschriften, vom Schmuck des bäurischen Möbels mit der ihm eigenen Traditionsgebundenheit und vom volkstümlichen Handwerk, der Weberei und Töpferei. — Den Text begleiten und erläutern viele, von Max Schray sorgfältig ausgeführte Zeichnungen. Ein willkommenes Buch, das zum Nachdenken anregt und dessen prächtige Bilder man immer wieder mit Genuss betrachtet.

E. B.

